

Kurt-Wilhelm Laufs

Willibald und die Kulissenschieber der Wirklichkeit.

5 *Oder: Der Wahn der Verheimlichung der Vaterschaft, oder der Doppelgänger?*

Groteske Komödie in 3 Akten

Ursprüngliche Libretto-Fassung (auch als Drehbuch für Musik-Film)

10

Dramatis Personae:

Willibald, der Dichter,

Madelaine, Geliebte des Dichters,

15 *Lollo & Marianus* (ein wenig tuntig), gemeinsame Bekannte von Willibald

Jovanka, Masseurin, Wohngemeinschaftspartnerin von Lollo und Freundin von Madelaine

Hans und *Heinz* (ein wenig tuntig), Bekannte von Willibald

Derrick, ein Onkel von Willibald, (mit oder ohne Talar oder Soutane),

20 *Herr Gutzblick*, Verlagsgeschäftsführer einer christlichen Verlagsanstalt,

Herr Fritzhelm, Lektor,

Herr Schelling, Lektor,

Praktikant Herr Geräuschler, (tuntig),

Frau Pfeiffer, Lektorin,

25 *Verschiedene Angestellte*, Christhysteriker, linke Junganarchisten,

Emanzipationshysterikerinnen, tuntige Jungmänner, 2 langhaarige Kämpen in Phantasie-Uniform, usw.,

Kellner, Sozialarbeiter, Polizisten.

30

35 Mit Komplex-Analyse Signierungen nach Gf, Au, Aw, Amb, Zeilen 815 ff

Zusammenfassungen der Akte:

40 *Prolog:* Einleitende Zusammenfassung des Dramas durch die Figur des Lektors und Dichters Willibald.

45 *Erster Akt:* Willibald feiert mit Lollo und anderen Freunden eine gemeinsame Fête in deren Wohngemeinschaft und lernt dabei Madelaine kennen, (+---).

50 *Zweiter Akt:* Für Recherchen verreist der Lektor und Dichter Willibald für ca. ½ Jahr, nachdem er und Madelaine sich geliebt haben, (+---). Sie kann schwanger sein, ohne daß Willibald davon weiß und wird von allen möglichen „Freundinnen“ und „Freunden“, Sozialarbeitern und anderen Kulissenschiebern der Wirklichkeit bearbeitet, den Willibald ein Monster zu finden, (++++). Bei einer kurzen Wiederbegegnung während einem Wiedersehensfest kommen sie nicht miteinander ins Gespräch, (++++).

55 *Dritter Akt:* Willibald beginnt ein Lektorat im selben Verlag wie sein Vater, (+---). Der hysterische und verrückte Mob an seinem Arbeitsplatz macht Mobbing, ähnlich wie auf der vorangegangenen Wiedersehensfeier, mit in seine Abteilung hineingepufftem Personal, das er selbst nie eingestellt hätte, (++++). Willibald kündigt irgendwann, 60 nachdem es ihm zu bunt wird, weiß immer noch nicht, ob er Vater ist, wird zu seinem „eigenen Besten“ für verrückt erklärt, (++++).

65 *Epilog:* Wenn es nun kein Wahn ist, daß Willibald Kinder hat und ihm „auf kaltem Wege“ die Vaterschaft entzogen wurde, (++++) ? Gibt es einen Doppelgänger, der sich an die Freundin herangemacht hatte. (-+--)? (Ende offen).

70 Prolog

Willibald: Er war mal jung und gern gesehen, (+---).

Das mochten andere nicht verstehen, (-+++).

Die selbsternannten Menschenfreunde,

75 in Wahrheit aber Menschenfeinde,

Nieselprieme ohne Humor und Genuß,

denen Genießen anderer ein Verdruß,

diese Wichtigkeiten hatte er einfach übersehen,

das mochten diese Herrschaften nicht verstehen, (-+++).

80 Du merkst zwar, wenn Dein Kondom platzt,

doch platzt es nicht, bist Du verrätzt, (-+++).

So ging es wohl, weil kurz es war,

französisch, ohne Reservoir, (-+++).

Die Geilheit der Geliebten pumppte,

85 derweil sein Sperma auch nicht klumpt, (+---).

Zum Forschen ging er weiter fort

und ahnungslos, ob sie war schwanger,

er trifft sie wieder und sie sagt kein Wort

und findet sich an dem Gerüchtepranger, (++++).

90 Seine Forschungen verdrängen und verteufeln sie

und schließen von sich selber auf andere in ihrer Hysterie, (++++).

Er wähnt nach Jahren, er könnte Vater sein,

denn die Emanzen finden ihn immer noch ein Schwein,

diese abtreibungsbefürwortenden Trockenpflaumen

95 schrill und hysterisch, ohne Geschmack am Gaumen,

ohne Lust

an der Mutterbrust, (++++).

Der Willibald, dieses geile Schwein,

der darf nie und nimmer Vater sein, (-+++).

100 Der ist ja verrückt, als wenn der nichts wüßte,

hinein in die Klapsmühle mit ihm, rin in die Kiste, (-+++).

Später fällt ihm wieder ein, gefragt gewesen zu sein, ob er einen Zwilling habe, sollte das ein Doppelgänger sein, (++++)?

Erster Akt

105

Szene 1: Geburtstagsfeier in einer studentischen Wohngemeinschaft, anwesend z.T. auf Sperrmüllsesseln und Sofas sind verschiedene modernistische kleinbürgerliche polithysterische anintellektualisierte u.a. junge Leute ca. zwischen 20 und 30 Jahren mit Gitarren, Bongos, Mundharmonikas; Marianus, Jovanka, und
110 Madelaine, (++++). Es klingelt an der Haustür und Willibald wird von Lollo hereingelassen, (+---):

115

Lollo: Hallo, Leute, alles herhören, (+---)! Dies ist Willibald, laßt Euch nicht weiter stören, (++++)! Wir feiern gemeinsam eine Fête heut, und hoffen, daß Ihr Euch darüber freut, (+---).

Mein Freund Marianus hat Euch von Willibald erzählt, (+---).

Wir hoffen doch, daß Ihr Euch nicht vor Langeweile quält, (++++).

120

Willibald: Hallo Leute, hallo, hallo, ich hoffe Ihr seid alle froh.

(Allgemeines Gejohle, vereinzelter Applaus), (+---).

125

Marianus (grinsend, mit hoher, belegter Stimme): Hehehe, seid Ihr des Musizierens kundig, dann finden wir´s besonders tünftig, (++++).

(Ein paar Gitarrenspieler stimmen „Happy Birthday“ an), (+---).

130

Lollo: Jaja, wir haben Hausmusik, ganz ohne Frage, aber wir haben auch eine moderne Stereoanlage, (----).

Willibald: Was gibt´s denn zu essen, totes Schwein, (++++)?

Lollo: Den Ausdruck finde ich gar nicht fein, (-+++). Es gibt nicht nur kalte Koteletts und Schinken, außer Kartoffelsalat gibt´s auch zu trinken, (----). Jovanka zeigt die Wohnung Dir, derweilen hole ich Dir Bier. (+---). (Abgang).

135

Jovanka (zu Willibald): Komm mit, ich zeig Dir erst mal alles, (+---). Diese Tür ist für den Fall des Falles, (----). Mit Wasserspülung für den Po, (----). Ich erwähn das nur mal so, (----). Und dies ist unser Bücherregal, (----).

140 *Willibald*: Jaja, Leute die nicht lesen, die haben sie nicht mehr all, (-+++). Was machst Du denn beruflich, oh, Jovankalein, (+---)?

Jovanka: Ich arbeite im Massageinstitut von einem reichen alten Kapitalisten, (++++).

145 *Willibald*: Massier mich hier, (+---)!

Jovanka: Nein, das ist nicht klinisch, (-+++). Ich arbeite nur medizinisch, (-+++).

150 *Lollo* (kommt wieder hinzu mit einer Bierflasche): Hier ist Dein Bier, (+---). Und willst Du mehr davon, vorbei an den Speisen sind die Bierkästen auf dem Balkon, (+---). Bedien Dich selber, such Dir einen Platz, Du findest sicher einen Schatz, (+---). (Geht wieder).

155 *Jovanka* (Madelaine nähert sich): Und dies ist meine beste Freundin Madelaine, (+---). Und dies ist Willibald, der Dichter (----). Du wirst schon seh'n, (----). Ihr liebt Euch sicher, werdet Euch versteh'n, (++++). Zeig ihm den Schmetterlingskuß, ich muß jetzt geh'n, (++++).

(Willibald und Madelaine lassen sich auf einem Canapé nieder), (----).

160

Szene 2 (Willibald und Madelaine auf dem Canapé, die anderen Gäste im schummrigen Wohnzimmer irgendwo herum, leises Stimmengewirr und gedämpfte Musik), (----):

165 *Willibald* (zu Madelaine): Oh, Madonna, weißt Du schon, ich krieg bei Dir 'ne Erektion, (++++).

Madelaine: Mensch, Du Mann, was gehst Du ran, (+----). Eine Heilige bin ich nicht und auch keine Jungfrau nicht, (++++).

170 *Willibald*: Und doch hast Du ein schönes Gesicht, (+---).

Madelaine: So schnell geht's nicht, das kannst Du vergessen, (-+++). Hol' uns lieber was zu essen. (Willibald verschwindet für eine kurze Zeit und kommt mit Bierflaschen, Kartoffelsalat und Koteletts zurück), (+---).

175

Willibald (stellt die Speisen auf das Canapé zwischen sich und Madelaine und reicht ihr eine Bierflasche), (+---): Prosit Madelaine, trink Dich voll und iß Dich fett, Marie-Madelaine de Lafayette war öfters schon bei mir im Bett, (++++).

180 *Madelaine:* Zum Wohl, mein lieber Willibald, (+---). Die Koteletts sind ja sowieso schon kalt, (-+++).

Willibald: Und dieser Abend ist schon alt, (-+++). Gefällt Dir die Musikke hier, (----)?

185 *Madelaine:* Die find ich besser als das Bier, (++++).

Willibald: Oh, Madelaine, wie ist Dein Wesen, (+---)? Laß mich in Deinen Händen lesen, (+---)!

190 *Madelaine:* Ja, kannst du das, (----)?

Willibald: Ja, glaubst Du das, (----)?

Madelaine: Selbst wenn's nicht wahr ist, macht's doch Spaß, (++++).

195

Willibald: So laß' mich Deine Hand ´mal seh'n, (+---).

Madelaine: Ja, Händchenhalten das ist schön, (+---).

200 *Willibald* (Madelaine's Hand vor sein Gesicht führend, streichelnd, die Handlinien nachfahrend und wichtig verkündend), (+---): Du wirst ´mal alt, Du kriegst auch Kinder und wenn es Frost gibt, dann ist Winter, (++++). Ich steh' jetzt auf, ich muß jetzt pissen, (-+++). Nachher kriegst Du mehr zu wissen, (----). (Geht in Richtung Klosett-Türe).

205

Szene 3 (Marianus begegnet Willibald auf dem Weg zur Klosett-Türe):

Marianus: Na, mein lieber Willibald, gefällt's Dir, ist Dein Bier auch kalt, (+---)? Wie wär's mit ´nem flotten Dreier, (----)?

210

Willibald: Geh´, Du gehst mir auf die Eier, (-+++)! Meinen Biersaft schütt´ ich ab und Du setzt Dich jetzt in Trab, (-+++). (Nach dem Rauschen des WC-Wassers kehrt Willibald zu Madelaine an das Canapé zurück).

215 Szene 4 (Willibald und Madelaine liegen beide auf dem Sofa, hören leise Musik und sehen die Gäste einen nach dem anderen gehen):

Willibald: Ist das Musik da von Pink Floyd, Du liebe, schöne, holde Maid, (+---)?

220 *Madelaine:* Ich glaube ja, (----). Ich muß nun geh´n, es ist die Zeit, (----).

Willibald: Bleib´ bei mir diese Nacht zum Schlafen, (+---)!

Madelaine: Nein, ich muß morgen früh zum Schaffen, (-+++).

225

Willibald: Was arbeitest Du, was tust Du, (+---)?

Madelaine: Ich arbeite morgen bei der Post, (----).

230 *Willibald:* Bleib´ und gib´ mir einen Kuß, gegen den Frost, (++++)! Leg´ Dich her mit mir, zur Ruh´, (+--+)!

Madelaine: Es geht nicht, ich hab´ nicht mehr Zeit, (-+++).

235 *Willibald:* Deine Bekanntschaft hat mich nicht gereut, (+---). Gibst Du mir denn Deine Telefonnummer, (+---)?

Madelaine: Hier ist sie, ich wünsche Dir guten Schlummer, (+---). Leb´ wohl, Du Lieber, und zum Schluß geb´ ich Dir den Schmetterlingskuß, (+---). (Sie legt Ihren Kopf in Augenhöhe auf seine Hand und kitzelt ihn mit den Wimpern), (+---).

240

Willibald: ´nen Kuß nennst Du das, mit den Wimpern klimpern, (----)? Ich würd´ Dich lieber richtig pimpern, (+---).

245

250

255

260

265

270

Zweiter Akt

Szene 1 (...), (Willibald und Madelaine treffen sich in einer Tanzgaststätte):

275

Willibald (geht mit Madelaine an einen Tisch, sie setzen sich einander gegenüber, moderne Musik der 70er Jahre im Hintergrund und tanzende Diskopärchen und andere Gäste): Hallo, liebe Madelaine, oh, was bist Du heute schön, (+---).

280 *Madelaine*: Und was gibt es hier zu seh´n, (+---)?

(*Zwei tanzende Langhaarige*), *der Eine (ein Kämpe)*: Mann, oh Mann, der Allemann. Sieh´ den Chauvi und die Alte, (++++)!

285 *Der Andere (ein anderer Kämpe)*: Der gibt´s der sicher in die Spalte, (++++). „Wer zweimal mit derselben pennt, gehört schon zum Establishment“ (Spruch der Kommunarden aus 1968), (++++).

Ein Kellner (zu Willibald und Madelaine): Einen schön guten Abend, was darf es
290 denn sein, (+---)?

Willibald: Großes Pils..., (+---)

Madelaine: ...aber bitte nur eins, wir trinken zu zwein, (++++).
295 (Kellner ab, kommt gleich mit einem Glas Bier zurück).

Willibald: Ich zahl´ sofort, (---). (Kellner kassiert und Abgg.).

Madelaine: Mich stört der Ort, (-+++).
300

Willibald (raucht eine Zigarre, im Hintergrund Filmmusik „Goldfinger“): Wie kann man Heidegger nur lieben gegen Rudolf Carnap und Nullnullsieben, - hast Du den Kämpe von den zwei Langhaarigen geseh´n, wie der beim Grinsen den Kiefer verzieht, gar nicht schön, (++++)?

305

Madelaine: Was denkst Du? Den Kiffer verzieht? Ich versteh Dich nicht, (+---).

Willibald: Der Heidegger, das war ein Wicht, (-+++). Das Besondere am deutschen Einerlei ist des deutschen Akademikers Kleinbürgerei, (++++). Kleinbürgerlich sei die
310 Diktatur gewesen, man kann es sogar überall lesen, (-+++). Sie reden wohl davon, die Kommilitonen, doch ihre Spießigkeit zeigt sich in ihren Aktionen, (-+++). Sie haben das alte Verhalten gelernt, von ihren Eltern aufgewärmt, (++++). Sie kleben an Wörtern, an Definitionen, die Zeit überdaure das Sein ohne Oppositionen, (++++). Sie singen treudeutsch von deutschen Eichen und vor Geilheit erschauern sie beim
315 Anblick von Leichen, (++++). Ihre getöteten Gegner zu konservieren, zu essen, das kannst Du bei ihnen selbst im Traume vergessen, (++++). Sie sind ein Kulturvolk, sind keine Kannibalen und drücken das Herrenmenschsein aus in Zahlen, (++++).

Madelaine: Ja auf dem Konto, denn Hungern macht Qualen, (++++).

320

(...).

Willibald: Sie sind schlicht von Verstand und von Gefühl, aber um Äußeres geben sie viel, (++++). Statt eine gute Mahlzeit zu genießen, tun deren Kosten sie verdrießen, (++++). Sag ihnen, einen getöteten Feind sollten sie essen, dann schau sie dich an,
325 als wollten sie dich fressen, (++++).

(Lollo und Jovanka kommen hinzu, setzen sich neben Willibald, er greift ihnen rechts und links unterm Tisch zwischen die Beine, küßt Lollo auf den Mund), (----).

(...)

330 *Madelaine* (trinkt am Bier): Du, was sollen wir eigentlich hier, (-+++)? Kommst Du gleich noch mit zu mir, (+---)?

Willibald: Ja, mein Schatz, das machen wir, (+---).

(Willibald und Madelaine gehen hinaus und lassen Lollo und Jovanka sitzen).

335

Jovanka: Was ist das für ein Willibald? Kennst Du ihn lang? Er ist nicht kalt, (+---).

Lollo: Aber das hier in der Kneipe bei diesen Affen, (-+++). Schau Dich nur um, wie sie alle gaffen, (-+++)! Er ist ein ganz besondrer Mann, der vieles weiß und auch viel

340 kann, (+-++). Er wohnt in einer Sozialwohnung mit sehr viel Milieu d´rum herum, (-
+++). (Sie trinken von dem stehengebliebenen Bier auf dem Tisch).

Szene 2 (...), (Willibald und Madelaine in ihrem Apartment).

345

Madelaine: Such Dir Musik ´raus unterdessen! Ich koche eben was zu essen. (+---).

Willibald: Was liebst Du denn, welche Musik willst Du hören, (+---)?

350 *Madelaine:* Leg´ die Schallplatte auf mit den Fischer-Chören, (+---)!

Willibald (legt die Schallplatte auf, Madelaine kocht an der Kocheinheit): Zu essen ist die beste Weisheit, besser als philosophische Eitelkeit, (+---).

355 *Madelaine:* Ich weiß ja, Du kannst selber kochen, so sagte Lollo mir´s vor Wochen, (+---).

Willibald: Undeutsch findet der deutsche Haustyrann, wenn der Mann selber kochen kann oder ein Mann schön findet Mann, (++++). Das ist nicht nur ein
360 Schichtenproblem, das sind die Strukturen der alten Bohème, der kleinkarierten Nieselprieme Bedingungen, daß ihre Töchter nicht schauten nach schönen sondern wohlhabenden Jungen, (++++). So hören auch heute ihre Söhne immer noch derartige Töne, (++++). Sie red'ten von Kameradschaft im Kriege und ihrem beinah errungenen Siege, (++++). Da bleibt die Ästhetik im Halse stecken, bei „deutsch
365 bleibt deutsch, selbst um´s Verrecken“, (-+++).

(...).

Madelaine: Deck´ schon den Tisch, das Ratatouille, das kommt gleich frisch, (+---). Und zünde auch die Kerze an, das Kochen, das geht gut voran, (+---). Dort ist der
370 Wein, die Gläser, schau, zieh´ Du den Korken, ich bin eine Frau, (+---).

Willibald: Der Tisch ist gedeckt, was soll ich tun, (+---)?

Madelaine: Du kannst etwas auf der Bettcouch ruh'n, (+---).

375

Willibald: Sie ist zu kurz, hier kann ich nicht übernachten, (-+++).

Madelaine: Du kannst aber auf das Essen warten. Und nach dem Essen können wir starten. (Sie setzen sich an den Tisch und essen), (+---). Neulich, da war ich mit
380 einer Freundin im Süden, hatte voll Paranoia, Déjà Vu wie Pique Sieben, (++++). In der Klapse, da fanden sie mich nur neurotisch, nach den Symptomen aber bin ich psychotisch, (-+++).

Willibald: Das kommt, weil Du geil bist und mit Menschen vögelt, wer nicht vögelt, ist
385 psychotisch, wer vögelt neurotisch, (++++). So will es der allgemein-psychiatrische Wahn, bis Du das begriffen hast, bleibst Du ein steiler Zahn, (++++). Bei diesem und allem, ich bin knallhart gegen Abtreibung, das tät den Gangstern sonst so gefallen, (-+++). Ich bin für Gummi-Kondome, wie für die Stadt Condom, (++++). Der Freiheit liebevoller Blick holt Dich zur Wirklichkeit zurück: das Essen schmeckt, (+---).

390

Madelaine: Du hast schön gedeckt, (+---). Die Lollo sagt, Marianus sagt, den Bürgermeister baun wir uff, und wenn er d'ruff geht, der ganze Puff, (++++). Beim Telefonamt von der Post, da hör'n sie ab nach West und Ost, (-+++).

Willibald: Jaja, weltoffen wollen sie sein, grenzenlos wie ein Papillon oder die
395 Vögelein, (++++). Bald gehe ich fort für einige Zeit, (----). Die Zeit ist Zeit und ich bin dann weit, (----). Und sauf Dich voll und friß Dick dick und halt Dich fern von der Politik, (-+++). Der Freund traut da dem Freunde nicht, der Bruder nicht dem Bruder, aber dem unbekanntem, unpersönlichen Luder, dem jeweils, der da sitzt am Ruder, (-
400 +++). Es schwillt ihnen der Hahnenkamm: der Chef ist mehr als das Programm, (-+++). Vernunft konkret zu intellektuell, (++++). Und bist beim Militär Du nicht gleich zur Stell, dann hast Du selbst als Freund, Verwandter nichts zu sagen, sie schau'n nur auf der Führer Orden und der Politiker weiße Kragen ohn' daß sie selbst sie kennten oder jemals mit ihnen äßen oder pennten, (++++). Bei den einen „Soldat der
405 Partei“, bei den anderen dasselbe Einerlei, (-+++). Wertfreier Gewinn ist bei ihnen die Sage, aber dahinter fehlt die konkrete programmatische Frage, (++++). Wo bin ich hier, wenn ein anonymer Vater Staat mehr als ein eigener Vater zu sagen hat,

(++++)? Ich geh bald fort für vielleicht ein halbes Jahr, (----). Dein Essen, das war wunderbar, (+----).

410

Madelaine: Das Essen schmeckte, wir legen uns hin, (+----). Woran denkst du? Wonach steht Dir der Sinn? (----).

415

Willibald: Die Verfassung zur Zeit gilt mehr als Gejammer, komm, zeig´ mir doch Deine Besenkammer, (+---)!

(...).

420

[Es wird dunkel. Sie ziehen sich beide nackt aus und legen sich auf´s Canapé unter die Bettdecke. (Oder: Sie ziehen sich beide nackt aus, Willibald streift sich ein französisches Kondom ohne Reservoir über und sie legen sich beide auf die Bettcouch und vögeln)].

425

Szene 3 (*Madelaine* besucht *Willibald* in seiner hellhörigen Sozialwohnung im dritten Stockwerk, sie schläft die ganze Nacht bei ihm und kommt später nicht mehr wieder).

430

Willibald (monologisiert): *Madelaine* kommt heut abend mich zu besuchen, (+----). Back´ ich schnell noch einen Kuchen, (+----)? Wenn Freiheit Brot ist oder Brot die Freiheit, das ist noch da und zum Backen zu kurz die Zeit, (++++).

(Verschiedene Geräusche aus anderen Wohnungen dringen in seine. *Willibald* legt eine Schallplatte mit Strawinskys Pulcinella auf, in der Wohnung über ihm wird auf den Fußboden gestampft, er dreht die Musik etwas leiser), (++++).

435

Willibald (weiter im Selbst-Gespräch): Getränke sind noch da, vielleicht koch ich Tee, (+----). Noch nicht, ich frag´ sie lieber, wenn ich sie seh´, (+----). Ist die Teekanne überhaupt Wirklichkeit, (----)? Ich kann sie sehen in Raum und Zeit, (----). Ich kann sie fühlen und zum Klingen bringen, (----). Hinein zu beißen, daran zu riechen und zu lecken dient glaub´ ich keinen höh´ren Zwecken, (----). Da kommt es auf den Inhalt an, Geschmack von Tee in heißer Kann´, (----). Den Tee, den kann man schlürfen, kauen und hilfreich ist er beim Verdauen, (+----). Mit der Nase in der Luft atmet man

440

dann seinen Duft, (+---). Ohne Milch und Zucker nährt er nicht wie Wurst, aber gut ist er in jedem Falle gegen Durst, (+---).

(...). (Es klingelt an der Wohnungstür, Willibald öffnet und Madelaine tritt ein), (+---).

445

Madelaine: Guten Abend, lieber Willibald, draußen ist es ziemlich kalt, (+---).

Willibald: Komm herein, leg´ ab, nimm Platz, (+---)! Du kannst Dich wärmen, aber bitte tu´ nicht lärmern, (++++)! Die Musik hab´ ich leiser schon gestellt, damit die
450 Decke nicht herunterfällt, (-+++). Die alte Dame über mir, die trinkt den ganzen Tag ihr Bier und ist empfindlich gegen sämtlichen Lärm, besonders Orgelmusik, wovon ich eigentlich schwärm´, (++++). Sie poltert, wenn Musik sie hört, wobei die Orgel sie besonders stört, (++++). Das erinnert sie an die Beerdigung von ihrem Manne und sie gießt sich jeden Tag Bier in die Kanne, (++++). Hast Du Hunger, (+---)?

455

Madelaine: Nein, aber über ein Getränk würd´ ich mich freu´n, (+---).

Willibald: Was darf´s denn sein? Ein Bier, Pastis, Tee, oder Wein, (+---)?

460 *Madelaine:* Ich steh´ auf Tee, (+---).

Willibald: Dann koch´ ich Tee, okey, (im Hinausgehen), welche Sorte darf´s denn sein, (+---)?

465 *Madelaine:* Schwarzen Tee find ich durchaus fein, (+---).

(...).

(Nach einiger Zeit läßt ein krachendes Geräusch des Rollo-Herunterlassens von oben Madelaine auffahren), (-+++).

470

Huh, oh Schreck, was ist denn das, (-+++)?

Willibald (kommt mit der Teekanne und Tassen), (+---): Das macht die Alte über mir zum Spaß, sie läßt absichtlich jeden Abend das Rollo herunterkrachen, sie hat ja
475 sonst auch nichts zu lachen, (++++). (*Willibald* geht an´s Fenster und läßt sein Rollo

behutsam herunter, setzt sich zu Madelaine aufs Canapé und gießt Tee ein), (+---).
Magst Du Zucker und Milch im Tee, (+---)?

Madelaine: Ich trink´ ihn schwarz, so wie ich das bei Dir hier seh´, (+---).

480 (...).

[Sie sitzen einige Zeit lang bei Musik und gedämpftem Licht, lieblosen sich, (haben Geschlechtsverkehr und) dann legen sie sich zur Ruh´], (+---).

Deine Bartstoppeln kitzeln meine Brüste, (---).

(Am anderen Morgen steht Madelaine früh auf, um zur Arbeit zu fahren).

485 (...).

Schlaf´ weiter! (sagt sie zum gähnenden Willibald). Ich muß jetzt zur Arbeit geh´n.
(Sie geht und läßt ihn liegen), (--++).

(...).

490 *Willibald* (alleine auf dem Canapé unter der Bettdecke): Ich geh´ bald fort für ein halbes Jahr, die Nacht mit Dir war wunderbar, (+---).

495

500

505

510 *Dritter Akt*

Szene 1 (...). (Begrüßungsfeier für Willibald nach der Rückkehr von seinen Forschungen, Ambiente ungefähr wie Szene 1, erster Akt).

515 *Willibald* (an der Wohnungstür zu Lollo. Er hat Hans und Heinz, ein wenig tuntig, neben sich): Hallo, Lollo, ich muß auf´s Klo. (Stürmt an Lollo vorbei und läßt die drei stehen), (----).

Hans (zu Lollo): Der Willibald hat uns mitgebracht, dürfen wir bleiben über Nacht, (+-++)? Es geht um die Begrüßungsfeier, geht der Euch nicht wieder auf die Eier, (++++)? Er war jetzt fort ein halbes Jahr, die Zeit ohn´ ihn war wunderbar, (++++).

Lollo: Ja, sicher doch, wenn ihr nicht schnarcht, (++++). Wir feiern sowieso ein Fest, (----). Ihr kommt mit Willibald, seid unsere Gäst, (++++)!
525

Heinz (setzt sich zu Marianus): Der Willibald ist ein geiler Knaller, ihr habt doch bald Männergruppenversammlung aller, (+-++). Ich glaube, er verdrängt, daß schwul er ist, stellen wir ihn so dar, damit ihr´s wißt, (++++). Ich bin von der Organisation, naja, naja, Du weißt es schon, (----).

530

(...).

Hans (setzt sich zu Lollo): Ich glaube, Willibald ist ein Terrorist, auf jeden Fall ein Antichrist, (++++). Ich glaub´ sogar, er hat ein Zwillingsspaar und tut als ob er von nichts weiß, (++++). Er muß doch merken, wenn ein Kondom reißt, (++++). Ich bin
535 nämlich von der Organisation, naja, Lollo, Du weißt es schon, (----).

(...).

Lollo: Daß er besonders christlich wäre, kann man nicht sagen, er geht den Frauen an die Jungfernehre, (++++). Das können die anderen Frauen nicht vertragen, die
540 nämlich gern was mit ihm hätten, er geht nicht mit allen in die Betten, (++++).

(...).

545 *Hans*: Dann stellt als Frauenfeind ihn dar, wenn er noch nicht mit allen war, (-+++)!

(...).

Lollo (zu *Marianus*): Am besten fangen wir gleich damit an, dann sehen wir bald, ob er schwul ist, dieser Mann, der Willibald, und ob er Bugger führen kann, (++++).

550 (Die vier mischen sich unter die anderen Gäste und tuscheln).

(...).

Willibald (kommt vom Klo und erzählt einen Witz): Kennt Ihr den Witz von der Schweitzer Schnüllerli-Fabrik, (----)? Die machen nicht nur Flaschenschnuller mit Löchli, sondern auch Kondome mit Löchli, (----). Bei denen hat alles Löchli, selbst der Käse, (----).

555

(Keiner lacht. *Madelaine*, umringt von rotgläubigen Junganarchisten und *Willibald* sehen sich lange an).

560 (...).

Lollo (kreischt): Der ist frauenfeindlich, dieser Witz, (-+++).

(...).

Marianus (salbungsvoll mit belegter hoher Stimme): Er macht in seine Kondome ´nen Ritz, (-+++).

565

(*Willibald* und *Madelaine*, die von Emanzen und tuntigen Junganarchisten umgeben sind, wechseln einen langen Blick ohne etwas zu sagen).

570 (...).

Heinz (kreischt): Ich sag´ ja, er ist ein Sadist, (-+++). Ein schwuler Sadist, damit ihr´s wißt, (++++).

(...).

575 *Hans*: Ich hab´ es alles ja gewußt: Frust ist Lust und Lust ist Frust, (++++).

(*Willibald* verläßt schnellen Schrittes schweigend die Gesellschaft und knallt die Türe hinter sich zu).

Szene 2 (...). (Willibald im Büro des Verlagsgeschäftsführers Gutzblick, im Hintergrund Orgelmusik, Bach Toccata).

580

Herr Gutzblick (hinter dem Schreibtisch, Pfeife rauchend): Wir wollen Sie bei unserem christlichen Verlag, (+--+). Ihr Konzept, das Sie vorlegten ist wissenschaftlich und stark, (+---). Sie sollen eine Abteilung leiten, der Lektor, der jetzt dort leitet paßt mir nicht, mit dem können Sie streiten, (++++). Er macht eine
585 Ausbildung bei der Organisation, naja, naja, Sie wissen schon, (--++). Er bringt mir zuviele Erbauungsschriften vor's Gesicht, das paßt mir nicht, das paßt mir nicht, (++++). Wenn Sie eingearbeitet sind, wird er versetzt, zu guter Letzt, zu guter Letzt, (++++). Ihr Herr Vater, der eine andere Abteilung besetzt, wird von uns allen hochgeschätzt, sein jüngerer Kollege hätte gerne Ihre Stelle, (++++).

590

Willibald: Ich weiß, Sie sitzen an der Quelle, (+--+).

Herr Gutzblick: Er hat Beziehungen zur Organisation. Naja, naja, Sie wissen schon, (--++).

595

Szene 3 (Willibald hinter dem Schreibtisch, Herr Fritzhelm):

Willibald: Diesen Lektor, ihn halt ich nicht aus, er merkt, Herr Gutzblick will ihn nicht
600 im Haus, (-+++).

Herr Fritzhelm: Herr Gutzblick hatte mir damals schon dessen Stelle versprochen, kurz war ich im Urlaub, wenige Wochen, da trat ein anderer die Stelle an, Herr Gutzblick sagte lapidarisch „unser neuer Mann“, (++++).

605

Willibald: Geht der mit allen Leuten so um, (--++)?

Herr Fritzhelm: Leider ja, er ist so krumm, (-+++).

610 *Willibald*: Vom Management her, aber nicht von Gestalt, (--++)? Ich glaube, ich werde bei diesem Verein nicht alt, (--++). Und dieser Kollege, den er nicht mag, mit

dem ich arbeiten muß Tag für Tag, der macht mir noch viel größere Sorgen, (++++).
Frag ich ihn was, wie, wo oder etwas zu besorgen, dann gibt es das nicht und sag
ich ihm das im Beisein von Gutzblick ins Gesicht, dann stellt er mich mit seiner
615 Gehilfin als Lügner dar und sagt, es wäre gar nicht wahr, (-+++). Ich möchte lieber
woanders hospitieren, als in dieser Abteilung zu erfrieren, (++++).

Szene 4 (Willibald sitzt am Schreibtisch mit einem Brief):

620

Willibald (im Selbstgespräch): Es ist lediglich die Kopie eines Schreibens an den
Lektor einer anderen Abteilung, (----). (Liest laut): „Unser neuer Lektor hat den
Wunsch geäußert, einmal in Ihrer Abteilung hospitieren zu dürfen, ich bitte Sie, ihm
für drei Monate die Gelegenheit zu geben, mit freundlichen Grüßen, Ihr Gutzblick“,
625 (+----). Wie kommt Gutzblick darauf, er hat mit mir darüber doch nicht gesprochen, (-
+++). Es war doch Fritzhelm, dem ich es gesagt hatte, vor Wochen, (----).

Szene 5 (Sitzgruppe neben dem Schreibtisch des Lektors Schelling, dabei ein
630 Praktikant).

635

Lektor Schelling: Willkommen in unserer Abteilung, ich hab´ jetzt nicht soviel Zeit,
unser Praktikant steht hier für Sie bereit, (++++). (Geht nach dieser kurzen
Begrüßungsszene hinaus), (----).

Geräuschler: Ich habe gehört, sie sind als Dichter ein guter Journalist, mein Vater
war bei der SS, aber Sie sind ja Christ, wollen Sie nicht das Sexualleben von
Politikern untersuchen, (++++)? So nehmen Sie doch ruhig von dem Kuchen, (+---)!

640

(...). (Willibald sitzt hinter einem Schreibtisch und liest und liest und liest, und macht
Korrektur-Anmerkungen, drei Monate lang), (----).

645

Szene 6 (Willibald hinter dem Schreibtisch am alten Ort wie vor der 3-monatigen Veretzung, herein Fräulein Pfeiffer):

650 *Willibald:* Jetzt haben diese Gauner mir hier doch tatsächlich während der letzten 3 Monate Kantinen-Essen abgerechnet, wiewohl ich in der Hospitations-Abteilung mein Kantinen-Essen dort schon bezahlt hatte..., (++++). Warum leugnen diese Schranzen das ab, behaupten, ich hätte hier gegessen, wenn ich die ganzen drei Monate nicht im Haus war und über 300 km entfernt in den drei Monaten hospitiert hatte, wo Herr Grützmek von der Zentrale mich besucht hatte, (++++) ?

655

Fräulein Pfeiffer: Guten Tag Chef, Sie sind wieder in der alten Abteilung nach Ihrer hospitierenden Verweilung, (+---). Ich bin nach hier versetzt als Neue, der vorige Lektor wurde versetzt für seine Treue, (+---). Nun bin ich hier, lassen Sie mich mal machen, ich bin auch nicht für Erbauungsschriften, eher für ernsthafte Sachen, 660 (++++). Sie sind, wie wir alle wissen, ledig, sagen Sie doch Herrn Gutzblick, Sie heiraten nicht, (++++)! Ich schick Ihnen jetzt einen neuen Bewerber, sehn Sie ihn bitte an, ob er macht Ärger, (++++).

665 Szene 6 (Willibald hinter dem Schreibtisch):

Bewerber: Sie wollten mich seh´n, wozu der Eifer, (++++)? Den Personalstammbogen hab´ ich doch schon von Frau Pfeiffer, und sollten Sie meiner Einstellung im Wege steh´n, dann werde ich eben vor´s Arbeitsgericht geh´n, (++++). 670 Mit dem Personalstammbogen bin ich bereits eingestellt, mein Rechtsanwalt sagt, damit gewinn´ ich jeden Prozeß in Eurer christlichen Welt, (+---).

Willibald: Sie bewerben sich bei einem christlichen Verlag, sagt man nicht wenigstens „guten Tag“, (++++)? Können Sie denn der Christologie zustimmen, (+---) 675)?

Bewerber: Nein, darauf können Sie Hunde trimmen, (++++).

Willibald: Wenn Sie Ihren Vater nicht ehren und im Sohn sich selber nicht, von gutem
680 Verstand und Geist nichts halten, dann will ich Sie nicht, (++++). Mit dem einfältigen
Nachplappern brauchen Sie nicht zu kommen, das ist was für die
Erbauungsschriftler, die Frömmler, die dummen, (++++).

Szene 7 (*Willibald am Schreibtisch, Frau Pfeiffer, Herr Gutzblick*):

685 *Frau Pfeiffer:* Sie sind wieder aus den Ferien zurück, herzlich willkommen, (+---). Wir
haben in der Zwischenzeit neues Personal angenommen, (----). Eine grüne
Akademikerin, man kann sagen häßlich-schön, die sagt, von der Apokalypse etwas
zu versteh'n, (++++). Der Stotterer, für den zuerst kein Geld da war, der ist
inzwischen auch bei uns da, (++++). Und einen spitzfindig-verlogenen frechen
690 Praktikant, den zog ich mir desweiteren an Land, (++++). Ich sehe, Sie sind gut
erholt, Ihre Gesichtsbräune zeigt, Sie haben der Sonne Tribut gezollt, (+---).
(Abgang).

Herr Gutzblick (tritt kurz ein und verschwindet wieder): Sie sind ein Teufel, ganz ohne
695 Zweifel, (-+++). Sie müssen noch die Akten zurück geben, (----).

Willibald: Doch wohl nicht meine wissenschaftlichen Aufzeichnungen, (++++)!?

Gutzblick: Nein, die nicht, (----). (Knapper Abgang).

700

Willibald (alleine am Schreibtisch, Monolog): Welche Akten meint der denn, ich hab'
doch keine Verlags-Akten mitgehen lassen...(++++) ? War da ein öminöser
Doppelgänger, dem jene Frau Stöffert Akten in Sütterlin-Schrift gegeben hatte für
meinen Vater, die dieser vor Jahren hatte bearbeiten sollen, aber nie erhalten hatte,
705 (++++) ?

710

Szene 8 (Willibald am Schreibtisch, Hereinkommen von einigen Angestellten):

715 *Ein Angestellter*: Wir kommen zur Besprechung und haben bei Ihnen Termin, (+---).

Willibald (schaut auf die Uhr): Sie kommen viel zu spät, gehen Sie hinaus, machen Sie hin, (-+++).

720 *Angestellter*: Aber wir konnten nicht eher kommen, (----).

Willibald (laut, er schlägt dabei mit der Faust auf den Schreibtisch): Raus, hinaus jetzt mit Euch Frommen, als ob ich nichts zu tun hätte und mich hier fletze wie im Bette, (-+++)!

725 (Die Angestellten ziehen mit langen Gesichtern ab).

Willibald (alleine): Ich verfasse jetzt mein Kündigungsschreiben, dann können die Mobber ohne mich bleiben, (-+++).

730

Szene 9 (Willibald und Onkel Derrick, mit oder ohne Talar oder Soutane):

735 *Willibald*: Hallo Onkel, ich habe gekündigt, tu´ bloß nicht so, als hätt´ ich gesündigt, (++++).

Herr Derrick: Das hast Du nun davon, daß Du den dicken Lektor hinausgesetzt hast und das Betteln dazu, ich sagte damals doch zu Dir, laß´ den dicken Lektor in Ruh, (-+++)!

740

Willibald: Ihr seid alle bescheuert und ferngesteuert, (-+++).

745 *Herr Derrick*: Und Du bist verrückt, Du bist ungeschickt, (-+++). Du bist nicht verheiratet, es ist ein Graus und Deine Kinder hängen bei anderen Leuten zum Fenster hinaus, (++++).

Willibald: Onkel, ich glaube, das sagst Du zum Hohne, ich vögelte niemals ohne Kondome, (++++).

750 *Herr Derrick* (streicht sich über seinen Bauch): Aber der Bürgermeister dieser Stadt, wo der Herr Dichter gevögelt hat, ist Provinzchef heut und das hat Dich auch noch gefreut, (++++).

Sozialarbeiter (tritt ein mit Polizisten): Sie sind der Dichter, oder irre ich mich, (----)?

755

Willibald: Was woll'n Sie von mir, lassen Sie mich, geh'n Sie hinaus, Sie sind mir ein Graus, (-+++)!

Sozialarbeiter: Ich komme vom Amt, muß sie einweisen lassen, der Richter bestätigt, daß wir Sie zu Ihrem Eigenen besten anfassen, Sie werden ja nur psychiatrisch untersucht, wir bringen Sie hin, Ihr Bett ist gebucht, (++++).

760

(Willibald, Sozialarbeiter und Polizisten unter Klamauk ab).

765

770

775

780

Epilog

785 *Willibald* (im Selbst-Gespräch): Gibt es Freiheit durch Zwang, (++++) ? Gibt es
Gleichheit durch Gleichschaltung, (++++) ? Gibt es Brüderlichkeit durch
Homogenisierung der Geschlechter, (++++) ? Hab´ ich nun Kinder oder hab´ ich
nicht, (++++) ? Madelaine, Dein lachendes Gesicht und meins darin zugleich
enthalten, (+---) ? Unsere Trennung war keine Bewußtseinspaltung, (----). Wenn es
nun kein Wahn wär´, daß ich mit Dir Kinder hätte, die Jahre sind vergangen, wer liegt
wohl heut´ in Deinem Bette (++++) ? Wie sind die Kinder denn erzogen, es könnten
790 ja Zwillinge, Drillinge sein, oder auch mehr, hatten sie eine gute Lehr´, (++++)? Wie
sind sie geraten, was machen sie heut´, (+---)? Die Liebe zu Dir hat mich nie gereut,
sie könnten heut´ im Studentenalter sein, so lang ist´s her und ich denk´ noch Dein,
(+---). Vater ist man sein Leben lang, auch Tag und Nacht, wer´s nachts nicht ist,
vor dem habt acht, (++++)! Der kommt vielleicht von „der Organisation“, diese „Naja,
795 naja, Sie wissen schon“, (----). Ich bin Euch vielleicht unbequem, aber auf welche
Leute hört Ihr denn, (++++) ?

800

805

810

815

Tabelle: e-KFA und tetrachorische Inter-Korrelationen der 4-konfigurierten Text-Signierungen nach Gf, Au, Aw, Amb, RUN ~ 323, für die groteske Komödie „Willibald“ von Kurt-Wilhelm Laufs, © 1998, 2014-12-08.

| | | | Inf. % | | | | | |
|-----|------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| | | | 24 | 32 | 17 | 10 | 13 | 4 |
| 820 | Sup. | RUN % | | | | | | |
| | +--- | 77 24 | --- | .76*** | .91*** | .96*** | .94*** | .98*** |
| | ++++ | 103 32 | .86*** | --- | .92*** | .95*** | .94*** | .98*** |
| | -+++ | 56 17 | .84*** | .76*** | --- | .95*** | .93*** | .98*** |
| | +--+ | 31 10 | .84*** | .75*** | .90*** | --- | .93*** | .98*** |
| | ---- | 42 13 | .84*** | .75*** | .90*** | .95*** | --- | .98*** |
| | --++ | 14 4 | .82*** | .74*** | .90*** | .95*** | .93*** | --- |

825

Konsistenz-Koeffizient $r_{tet} \sim .89^{***}$

830

Zur Signierungs-Methode usw. vgl. Anhang „Komplex-Analyse“

835

840

845

Verfasser und Copyright: Kurt-Wilhelm Laufs, DP (phil. & min. med. Fak.) © 1998, Zum Resthof 2, 23996 Bobitz, ©2008-02-15, Neubearbeitung. Update 2014-12-07, 2014-12-08, 2016-04-01, ©